

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-spalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

r. 171.

Montabaur, Mittwoch, den 27. Oktober 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Commandantur
Chrenbreitstein Coblenz, den 20. Oktober 1915.
Zg. Nr. 15 221.

Verordnung vom 16. 9. 1915 Abt. II Nr. 13617
Ausfuhr von Weinfässern in das Ausland verboten.
Dieses Verbot fällt nicht die Rücksendung leih-
überlassener leerer Fässer, die mit Wein, Most usw.
die Grenze überschritten hatten, wie es z. B. im
mit Lugemburg geschieht. Daß es sich um solche
Ausland stammende Fässer handelt, ist im Einzel-
von dem inländischen Rückverfrachter glaubhaft zu

Der Kommandant:
v. Buckwald, Generalleutnant.

Montabaur, den 23. Oktober 1915.
Der Landrat: Vertuch.

Bekanntmachung.

machte hiermit darauf aufmerksam, daß alle Ader-
Widen und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbst-
benötigt werden, für die Bezugsvereinigung der
Landwirte in Berlin beschlagnahmt sind und nur
verkauft werden dürfen.

Montabaur, den 23. Oktober 1915.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Vertuch.

Montabaur, den 25. Oktober 1915.

Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten
1. Oktober Pr. I 13 F. 797 sind die Rechnungsvor-
der Gemeindefürsorge der Oberförsterei Neu-
für 1916 wie folgt festgesetzt worden:
mit 40 M., Cadenbach mit 15 M., Eitelborn
M., Hilscheid mit 60 M., Neuhäusel mit 40 M.,
mit 20 M.

Der Herr Bürgermeister der beteiligten Gemeinden
für die Bereitstellung der bezüglichen Beträge
Anschlag für 1. April 1916/17 Sorge zu tragen.
Der Landrat: Vertuch.

Montabaur, den 25. Oktober 1915.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Grund der §§ 18 ff. des Biehseuchengesetzes vom
1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) wird mit Er-
zug des Herrn Regierungspräsidenten zu Wies-
bestimmte:

in verschiedenen Höfen der Gemeinde Herschbach
ausgebrochene Maul- und Klauenseuche

Cräumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

(Nachdruck verboten.)

der dicke Fränk schien freisen zu wollen, nachdem
im Frühjahr zu jeder Zahlung Bereit sein bischen
die Höhe geschraubt hatte.

zwei Stunden war Loewengard von Krefeld ge-
wo er im Interesse der Fabrik ein paar alte
Freunde Bogislaws aufsucht, ein wenig herum-
hatte, was es Neues auf dem Textilmarkt gab,
man eventuell auf eigene Hand würde vorteil-
nehmen können.

hatte die Stimmung ungemein flau gefunden.
Krefelder konnten den Druck allseits aus-
der momentan auf dem Markte lag. In Berlin
sich diesen Luxus nicht so ohne weiteres ge-

neuen Menschen mit ganz neuen originellen
die Branche finden, damit wäre vielleicht noch
zu machen gewesen! Muster, die alles aus-
was bisher für prima gegolten hatte, auf den
gingen!

aber einen Kerl finden mit einem Kopf, der der-
zu erfinden imstande war, der sozusagen eine
neue Mode, eine total neue Geschmacksrichtung auf-

Erfindungsgabe hatte, mit Stiff und Farben Be-
stehe, der ging so sicher, wie zwei mal zwei vier
der die modernen Maler, unter die Sezessionisten,
pressionisten, oder wie sonst die Isten alle heißen.
Loewengard hatte sich sein Leben lang mit
Kram nicht ernsthaft beschäftigt, und würde ihm
schwerlich so viel Zeit und Gedanken gönnen
wenn ihm die Not nicht mehr und mehr an den
gegangen wäre.

gens schen es ändern nicht viel besser zu gehen.
Loewengard zog seine Brieftasche aus dem ele-
braunen, englischen Reiserock und entnahm ihr einen

ist erloschen. Die beiden Gemeinden sind nunmehr voll-
ständig seuchenfrei. Die seinerzeit angeordneten Sperr-
maßregeln werden hiermit aufgehoben.

Der Landrat: Vertuch.

Betr. Bezug von Futtermitteln.

An die Herren Bürgermeister.

Die fortgesetzten Schwierigkeiten bei der Beschaffung
und Lieferung von Futtermitteln haben mich veranlaßt,
die Versorgung des Kreises mit Futtermitteln der Land-
wirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland —
Filiale Frankfurt a. M. — in Frankfurt a. M. zu über-
tragen.

Bestellungen auf Futtermittel sind von jetzt ab an die
genannte Stelle zu richten.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, dies in ortsüb-
licher Weise bekannt zu machen.

Montabaur, den 26. Oktober 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Vertuch.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Okt. 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei
Tahure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vor-
gebogene Stellung nach starker Feuertorbereitung an. Bei
Tahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur
vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der
vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig
geämpft. Nördlich und östlich davon wurden die An-
griffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abge-
schlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Keffau (südöstlich von Riga) wurden
russische Vorstöße abgewiesen.

Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Oktober ge-
nommenen Stellungen nordwestlich von Dinaburg
scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf
zweitausendzwanzig Offiziere, dreitausendsiebenhun-
dertundfünf Mann, die Beute auf 12 Maschinen-
gewehre, 1 Minenwerfer.

Baden Schriftstüde, die er vor sich auf den Tisch aus-
breitete. Drei Briefe auf starkem, bläulichem Papier, mit
dem kaiserlichen Familienwappen geschmückt, sonderete er
aus. Sie waren alle drei von der Hand des jungen
Offiziers geschrieben. Alle drei aufgeregt und sorgenvoll.

Edgar klagte, daß Loewengard noch immer auf Reisen
sei, daß er niemand habe, der ihm raten und helfen
könne. Er habe, seit er aus dem Ranöer zurück sei,
unter der Hand schon überall angeklopft und anklopfen
lassen; nirgends sei Aussicht, bis zum fünfzehnten No-
vember die fünftausend Mark aufzutreiben, für die er,
statt der dreitausend, die er in Wahrheit bekommen, diesem
Hund, dem Giebel, aufkommen müsse.

Für die kleinen Lappenschulden habe er überall Pro-
longation erwirkt. Es seien eben anständige Leute, mit
denen er da zu tun gehabt. Er wolle, bevor Loewengard
zurück sei, noch einmal versuchen, diesen Halsabschneider,
den Giebel, zu vermannen, sich auf eine Abzahlung einzulassen, so daß er sich am ersten fälligen Termin mit
tausend Mark zufriedengabe gegen die schriftliche Zusicherung,
bis zum ersten Januar den Rest der Summe zu erhalten.
Wo er diese tausend freilich herbekommen solle, sei eine
zweite Frage. Das Spiel habe er abgeschrieben, und zu
Frau von Versch ging er in keinem Fall wieder, obwohl
sie es ihm direkt habe anbieten lassen. Er wolle sich vor
ihm und Fräulein Reimann nicht die Augen ausschämen.

„Hansnarr“, dachte Loewengard, indem er sich endlich
über die Kaviarsammel erbarmte. „Er soll ruhig seine
Tante anheben. Sie hat trotz allem immer noch genug.“

Vor einem halben Jahr hätte Loewengard dem
jungen Offizier schwerlich diesen Rat gegeben. Da lag ihm
noch daran, das Barvermögen von Frau von Versch zu-
sammenzuhalten nach Möglichkeit — das heißt so, wie's der
alte Vorstandsmeister der Friedmann anordnete, nughbringend
anzulegen und zu verzinsen. Heute konnte ihm nichts gleich-
gültiger sein.

Augen für sich konnte er nur aus der Fabrik ziehen.
An das Barvermögen gelangte er ja doch nicht heran.
Loewengard schlug sein Notizbuch auf und rechnete.
Trotzdem Friedmann in den letzten Jahren für die

Schwache deutsche Streitkräfte, die nördlich von August
über den gleichnamigen Abschnitt vorgedrungen waren,
wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das West-
ufer aus.

Nördlich des Drysmjat-Sees blieben russische Angriffe
gegen unsere Stellung bei Gateni-Grenzal erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in
die feindliche Stellung auf 4 1/2 Kilometer Breite ein-
gedrungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Bisegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert.
Westlich der Kolubara wurden die Tamnava-Übergänge
nordwestlich von Ub in Besitz genommen.

Die Armee des Generals von Koevich hat die allge-
meine Linie Lazarevac nördlich von Krangelovac-Rabrovac
(westlich von Stari) erreicht.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat südlich
der Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von
Vanicina gestürmt, hat in der Morawa-Ebene in hefti-
gen Kämpfen Bl. Livadica und Jabari gewonnen und
ist östlich davon bis zur Linie Presedna-Höhe, südlich von
Petrovac, westlich von Meljnica gelangt.

Im Pet-Tale wurde die Höhe westlich und nordwest-
lich von Rucevo besetzt.

Die bei Orsova übergegangenen Truppen sind weiter
nach Süden vorgedrungen und haben mit ihrem linken
Flügel Sib (an der Donau) erreicht.

Die bulgarische Armee des Generals Bojadjeff hat
den Kamm zwischen den Gipfeln Drenovaglava und dem
Mirkovac (20 Kilometer nördlich Piro) dazu genommen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Oktober 1915.
(Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Hand-
granaten-Angriffe abgewiesen.

In den Kämpfen vom 24. Oktober sind an der vor-
springenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der
Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorüber-
gehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die
Franzosen wieder daraus vertrieben. Fünf Offiziere
und über einhundertfünfzig Mann blieben gefangen
in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind
noch einen kleinen deutschen Graben besetzt.

Auf der Combres-Höhe hatten unsere Sprengungen
guten Erfolg.

Fabrik, für Klein-Blossow und Helene's privaten Verbrauch
große Summen hatte herausrüden müssen, war doch noch
immer ein ganz nettes Barvermögen vorhanden. Dazu
die letzte Einlage und die auf der Bank von England.
Hm, ja. Die würde man besonders im Auge behalten
müssen.

Von Brüssel aus, wo Loewengard noch einmal sein
Glück versuchen wollte, würde er Herrn von Versch ein
paar Zeilen schreiben, daß er sich getrost einen Teil des
Geldes bei der Tante sichern sollte.

Als er die Brieftasche wieder einsteckte, fiel ihm ein
kleines längliches Kuvert, von einer sehr gewöhnlichen
Handchrift überschrieben, in die Augen.

Von seiner alten Freundin Leontine Nelbe! Na, sie
hatte ihm in letzter Zeit auch nicht eben Glück gebracht.
Weber in Monte Carlo, noch mit den Börsentips, die sie
ihm gegeben hatte. Er war schon auf den Gedanken ge-
kommen, sie müsse mit ihrem Schieber Eulenberg Krad
gehabt haben, daß sie so schlecht orientiert gewesen war.

Für ihren Herrenreiter Geo von Malzahn schien sie
glücklicher gearbeitet zu haben. Nach dem, was Loewen-
gard das letzte Mal in Vongchamps gehört, sollte der Wind-
hund im Begriff stehen, sich einen neuen Rennstall anzu-
legen. Als er noch Offizier und danach Gutsbesitzer ge-
wesen, hatte er sich auch mit dergleichen feudalen Ideen
getragen!

Tempi passati!

Als Psychologin dagegen hatte er die gute Nelbe
jedenfalls unterschätzt. Wenn sie jetzt auch seit vielen Wochen
getrennt waren — der famose Köhne mit seinem Zögling
in St. Moritz und Helene in Klein-Blossow sah — in
Reichenhall mochte doch etwas an dem Teufelsmehel ge-
wesen sein, das die Nelbe beobachtet zu haben behauptete.
Er traute es Helene zu, daß sie sich in die schönen Augen
des „Präzeptors“ verliebte. Und wenn er Köhne auch
nach wie vor für einen großen verträumten Esel hielt,
so dumm würde er ja denn doch nicht gewesen sein, von
der Lebenswürdigkeit seiner Herrin nicht zu profitieren.

Fortsetzung folgt.

40)

Rom, 26. Ott. (Zens. Fest.) Antliche Mittelst
Gestern Abend kurz nach zehn Uhr griffen feindliche
zeugen zwei Mal kurz hintereinander Venedig an.
warfen auf die Stadt mehrere Bomben, darunter
Brandbomben. Eine Bombe traf das Dach der Venedig-
kirche und verursachte den Einsturz einer mit Isth-
Gemälden von Tiepolo geschmückten Decke. Eine
Brandbombe fiel auf den St. Marcus-Platz, ohne
anzurichten. Fünf andere Bomben fielen theils ins
theils auf einige Punkte der Stadt, wo sie nur sehr leichten
Schaden anrichteten. Im Laufe eines dritten Angriffs
der eine Stunde später erfolgte, wurden drei Bomben
geworfen, von denen zwei keinen Schaden anrichteten.
die dritte fiel in den Hof eines Armenhauses und steckte ein
Holzhaus in Brand. Personen kamen nicht zu Schaden.

26. Okt. (Zens. Frkf.) Amtliche Mitteilung. Morgen war Venedig das Ziel eines neuen An-
Um 8 Uhr 40 gaben drei österreichische Flugzeuge
Bomben ab, die drei Personen leicht verletzten
geringen Materialschaden anrichteten.

Ein deutscher Krankenpfleger durch einen französischen Offizier ermordet.

Dresden, 26. Okt. Wie die Dresd. Nachrichten
Gellinger von dem Hauptmann ihres Sohnes, der
Krankenpfleger im Felde war, die Nachricht, daß
er in französische Gefangenschaft geraten und er-
mordet sei. Gellinger wurde von einem französischen
gegründet, ihm zu verraten, wo der Stand des
Stabes sei. Er lehnte dies ab und darauf tötete
der französische Offizier durch einen Schuß in die
obwohl Gellinger die Rote-Kreuz-Binde trug.

Frl. v. Wangenheim †.

Konstantinopel, 25. Okt. Der deutsche Bot-
Freiherr v. Wangenheim ist heute früh um
45 Min. sanft entschlafen. Am Sterbebette
die Gemahlin, die Kinder und nahe persönliche
versammelt. Die Trauer ist hier allgemein. Der
der Thronfolger, die höchsten Beamten, diploma-
Kollegen sowie die deutsche Kolonie hatten während
berühmten Krise beständig die innigste Teilnahme
gezeigt.

Konstantinopel, 25. Okt. Die Trauerfeier
den verstorbenen deutschen Votschatter Freiherrn v.
Wangenheim wird am Mittwoch um 10 Uhr vormittags
enden, anschließend daran die Beerdigung im
von Therapia. Heute war die deutsche Votschaft
viel zahlreicher Beileidskundgebungen. Die kaiserliche
entsandte Vertreter. Die Minister sowie die Mit-
des diplomatischen Korps erschienen persönlich.

Freiherrn v. Wangenheim verliert Deutschland
seiner erfolgreichsten Diplomaten, der an dem Zu-
kommen des Bündnisses der Türkei mit den Mittel-
einen hervorragenden Anteil hatte. Herr v.
Wangenheim war am 8. Juli 1859 in Georgenthal in
Sachsen geboren. Im Jahre 1888 beschrift er die
deutsche Laufbahn, wurde 1899 Votschaftsrat in
Konstantinopel, 1904 Gesandter in Mexiko, 1908 nach
Siam, 1910 in Tanger Gesandter und Athen und
als Nachfolger des nach London verlegten Bot-
schatters v. Marshall Votschatter in Konstantinopel.

lokales und Provinzielles.

Montabaur, 27. Oktober. (Zens. Berlin.) Ein-
Ende September d. J. erhielt der Oberleutnant
und Kompagnie-Führer im Rheinischen Jägerbatt.
Fritz Bender das Eisene Kreuz 1. Klasse.
Verleihung war insofern bedeutungsvoll, als der
das Kreuz mit dem Glückwunsch und dem Dank
hervorragende Tapferkeit im Verlauf des Feldzuges
der Hand Seiner Majestät des Kaisers selbst erhielt.
Einem Montabaurer die hohe Auszeichnung zu
wurde und gerade zwei andere Montabaurer in dem-
Bataillon zeugen davon sein konnten, ist eine
Beschreibung interessant. Das Bataillon war
Tage aus der Stellung zur Ruhe zurückgezogen,
plötzlich hieß: Der Kaiser kommt zur Besichtigung.
dem Jägerbataillon war noch ein Bataillon In-
(Bayern), eine Pionier-Kompagnie, eine Schwadron
und ein Maschinengewehr- und ein Minenwerfer-
Paradeaufstellung befohlen. Auf 3 Uhr war die
Angefangen, und pünktlich zeigten sich die Autos
bekannten Standarten. Besonders freudig wurde
empfunden, als außer dem Kaiser auch der Kron-
prinz, über dessen Besuch bisher nichts bestimmt war,
den Kaiser schritt die Front ab, drückte den
die Hand und musterte die Soldaten mit seinen
und untergeordneten Monarchenbliden. Alsdann
in die Mitte und hielt eine Ansprache. Darauf
Erzelenz der Kommandierende General um Er-
Seiner Majestät dem Kaiser und Seiner kaiserl.
Hoheit dem Kronprinzen alleruntertänigst
zu dürfen, für die Ehre des Besuchs und schloß
dem dreifachen Hurra auf Kaiser und Kronprinz.
die Krieger begeistert einstimmten. Alsdann verlas
der Offizier die Namen der tapferen Krieger, die
der Hand Seiner Majestät die Auszeichnung erhalten
Der Oberleutnant der Res. Bender und ein
Offizier-Stellvertreter erhielten das Eisene Kreuz
eine Reihe von Unteroffizieren und Mann-
das Eisene Kreuz 2. Klasse. Seine Majestät gab
die Hand und gratulierte herzlich zu der Auszeich-
Alsdann wandte sich der Kaiser zum Jägerbataillon
gratulierte ihm zu seinem in wenigen Tagen statt-
enden 100-jährigen Jubiläum. Er dankte für die ihm
getreue und wünschte ihm allen Erfolg und Glück
in Zukunft. Ein Vorbeimarsch schloß das militärische
ab. Unter brausen den Hurra's der spazier-
den Truppen fuhr der Kaiser und der Kronprinz
ab. Für die Teilnehmer war die Parade ein
glücklicher Akt, der sie für manche schwere Stunde in
Kriege entschädigt hat, — für die Jäger eine stolze
Erkenntnis, daß eine hervorragende Tüchtigkeit ihres

Kompagnieführers ihren Lohn gefunden hat. Alle wünschen,
daß es ihm, der bisher den ganzen Feldzug als tapferer
Frontsoldat mitgemacht hat, beschieden sein möge, dereinst
in der Heimat reich an Ehren und teuer erkauften Er-
fahrungen köstliche Tage des friedlichen Genießens zu
verbringen. (Nachdruck verboten.)

† Dernbach (Unterwesterwaldkreis), 27. Okt. Am 24.
Oktober verstarb im Vereinslazarett Dernbach der Kriegs-
freiwillige Franz Verens aus Cöln vom Pionier-Batt.
Nr. 7. Im jugendlichsten Alter, noch nicht 18-jährig,
starb er den Heldentod an den Folgen seiner in Frankreich
erlittenen schweren Verwundung. Das feierliche Seelenamt
sah gestern vormittag in der Kapelle des Krankenhauses
statt. Um 12 Uhr geschah am Portale des Krankenhauses
die Einsegnung der Leiche und Ansprache durch Herrn
Rektor Schwin. Eine sehr zahlreiche Trauerversamm-
lung hatte sich eingefunden, um die sterbliche Hülle des
Verstorbenen zum Bahnhof Würges zu begleiten, von wo
sie zur Beisetzung nach Cöln überführt wurde. Als Ver-
treter der Kgl. Lazarett-Kommission waren die Herren
Oberleutnant Dr. Wentrup und Dr. med. Müller er-
schienen. Von der Gemeinde Dernbach hatten sich der
Gemeinderat, der Kriegerverein und sämtliche Schulkinder
unter der Führung des Herrn Pfarrers und der Herren
Lehrer eingefunden. Die Musikkapelle des Landsturm-
bataillons Oberlahnstein begleitete den Zug, und der Bahre
folgten ferner alle marschfähigen Verwundeten des Laza-
retts. Auch das Landsturm-Bataillon in Montabaur hatte
seine Anteilnahme durch Entsendung einer Ehrenabteilung
zum Ausdruck gebracht, welche dem Verstorbenen die letzten
militärischen Ehren erwies.

Würges, 25. Okt. Der Sanitätsunteroffizier Miosius
Schreiner, wohnhaft dahier, erhielt wegen besonderer
Tapferkeit vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegs-
schauplatz des Eisene Kreuz 2. Klasse. Derselbe steht schon
seit Anfang des Krieges im Felde.

Schellberg, 24. Okt. Dem Wehrmann Joh.
Zimmer IV. von hier wurde wegen bewiesener großer
Tapferkeit auf dem Schlachtfelde das Eisene Kreuz 2. Klasse
verliehen.

Sülzfeld, 27. Okt. Der Befreite Gottfried Weis-
bender beim Inf.-Regt. Nr. 99 und der Musketier
Wilhelm Vink vom Inf.-Regt. Nr. 87 von hier haben
wegen besonderer Tapferkeit das Eisene Kreuz 2. Klasse
erhalten.

Viebrich, 25. Okt. Das hiesige, der Großherzogin
von Luxemburg gehörige Schloß wird zurzeit zu einem
Genesungsheim für verwundete Krieger der verbündeten
Heere eingerichtet.

Strafkammer des Kgl. Landgerichts zu Neuwied.

Sitzung vom 25. Oktober 1915.
Adam R., Fürtorgezögling aus Oestrich-Winkel,
ist geständig, anfangs Juli d. Js. zweimal in ein Haus
in Heiligenroth eingestiegen und aus einem Schränkchen
40 Mk. und 11 Mk. entwendet zu haben. Das erste Mal
erbrach er noch mittels eines Riffenöffners das Wand-
schränkchen, am zweiten Tage fand er das Schränkchen
offen. Die Sache wurde zur gemeinsamen Verhandlung
mit der folgenden verbunden. — Derselbe Angeklagte
nämlich war am 1. August 1915 aus der Fürtorge-
ziehungsanstalt Marienhäuser bei Ahmannshausen, in
die er nach Begehung obiger Diebstähle gekommen war,
in Gemeinschaft mit dem Zögling Karl R. aus Frank-
furt a. M. entwichen. Sie wanderten den Rhein herunter
bis Engers und dann über den Westerwald bis Heiligenroth,
wo Adam R. früher bei dem Bäckermeister W. in der
Lehre war. Beide Angeklagte geben zu, über das Dach
in das Haus des B. eingedrungen zu sein, sich zuerst in
der Küche gut getan und 9 Mark, 500 Zigaretten, Frei-
marken, Wurst und einen Rucksack entwendet zu haben.
Das Urteil lautete gegen R. auf eine Gesamtstrafe von
4 Wochen, gegen R. auf eine Woche Gefängnis.



Kriegs- Kornfranck

**Kriegs-Kornfranck ist der
Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Er ist gut und billig. Das
ganze Paket kostet 50 Pf.
Kriegs-Kornfranck ist be-
kömmlich und anregend.**

Bestellungen auf das Kreisblatt an die im Felde stehenden Soldaten

werden jederzeit auf die Dauer von mindestens einem
Monat von uns entgegengenommen. Der Betrag monatlich
Mk. 1.— ist bei Bestellung zu entrichten.
Erforderlich ist die genaue Angabe des Namens-
des Beziehers, ebenso Dienstgrad und Truppenteil (Armee-
korps, Division, Brigade, Regiment und Kompagnie bzw.
Eskadron oder Batterie.)
Bei Aenderung der Adresse ist uns sofort Nachricht zu geben,

Vermischtes.

uk. Körpergröße und Körpergewicht. In der ersten Zeit
nach der Geburt eines Kindes wird bei der Körpergröße die
bedeutendste Zunahme beobachtet; so wächst der Mensch im
ersten Jahre durchschnittlich um 20 Zentimeter, im zweiten
um 10 Zentimeter, im dritten nur noch um 7 Zentimeter.
Eine gleichmäßige Zunahme erfolgt in der Periode vom
5. bis 16. Jahre und beträgt 5 1/4 Zentimeter. Mit Beginn
des 20. Lebensjahres zeigt sich ein sehr geringes Wachstum,
das überhaupt gegen das 30. Jahr des Lebensalters sein
Ende erreicht. Mit dem 60. Jahre nimmt die Körperlänge
langsam ab. — Das Körpergewicht, welches in der ersten
Woche nach der Geburt sinkt, weil der Neugeborene erst
Nahrung aufzunehmen lernen muß, erlangt nach Ablauf von
zehn Tagen wieder die anfängliche Höhe und verdreifacht sich
dann im ersten Lebensjahre. In den ersten 12—15 Jahren
erhöht das Körpergewicht bei Mädchen höher als Knaben.
Der Höhepunkt der Gewichtszunahme erfolgt bei einem sich
nicht übermäßig ernährenden Manne im 40. Jahre; im
Mittel beträgt das Gewicht bei einem Manne 135—140 Pfd.,
bei einer Frau 115—120 Pfd. Gegen das 60. Jahr hin
beginnt eine Gewichtsabnahme.

★ **Sorgt für Jellertparais durch Verbrauch von Kunst-
honig!** Der dem Herrn Reichsanwalt unterstellte Kriegs-
ausschuß für Dele und Fette bittet uns um Veröffentlichung
des nachstehenden Aufrufs: „Angeichts der in Deutschland
vorhandenen Fettknappheit hält der Kriegsausschuß für
Dele und Fette es für seine Pflicht, der Bevölkerung dringend
zu empfehlen, anstatt der Butter, Margarine und des
Schmalzes mehr Obstmarkelade und Honig zu genießen.
Infolge der heute herrschenden Obst- und Zuckerknappheit
sind der Herstellung und dem Verbrauch von Obstmarkelade
gewisse Grenzen gezogen. Der Honig ist als voll-
wertiger Ersatz anerkannt worden, bei den hohen Preisen
des Naturhonigs ist jedoch keine allgemeine Verwendung
als Vollernährungsmittel unmöglich. Aus diesem Grunde
kann als Ersatz für Speisefett lediglich Honig in Frage
kommen. Aus dieser Erwägung heraus bemüht sich der
Kriegsausschuß für Dele und Fette, für die Kriegsdauer den
Genuß von Honig mit Stärlzuckerzulag zu fördern. Das
geltende Recht steht der Verwendung von Stärlzucker zur
Streckung von Honig nicht im Wege, es fordert nur, daß
das Ergebnis nicht schlechter als Honig vertrieben wird.
Beim Verkauf und Festhalten muß in die Verfeinerung treten,
daß dem Honig ein fremder Bestandteil zugefügt worden ist.
Selbstverständlich darf Täuschungen kein Vorschub geleistet
werden und es besteht keine Veranlassung, ein Nahrungs-
mittel, welches nicht reiner Bienenhonig ist, als Honig in
den Verkehr zu bringen. Werden dafür jedoch Bezeich-
nungen gewählt wie: Kunsthonig, siruphaltiger Honig, Honig
mit Stärlzucker oder dergl., so steht dem Erzeugnis der
Weg in den Verkehr offen und es besteht also die Möglich-
keit, die Stärlzucker-Vorräte auszunutzen und der Nach-
frage nach Ergänzungsmitteln für Butter und Schmalz zu genügen.
Dabei muß besonders darauf hingewiesen werden, daß nach
einer Denkschrift des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über
den Verkehr mit Honig, bezüglich des Nährwertes und der
eventuellen Gesundheitschädlichkeit des Kunsthonigs, irgend
welche Bedenken nicht bestehen. Wenn in früheren Zeiten
vielleicht durch Verwendung von unreinen und schädlichen
Säuren bei der Herstellung des Stärlzuckers eine gewisse
Gefahr für die Gesundheit bestanden hat, so ist nach dem
mittlerweile vervollkommenen Verfahren eine Schädigung
nicht mehr zu befürchten. Bezüglich des Nährwertes
und der Befähigung des Kunsthonigs können weder vom
chemischen noch vom medizinischen Standpunkt Einwände
erhoben werden. Aus vorstehenden Gründen sollte jede
deutsche Hausfrau durch Verbrauch von Kunsthonig dazu
beitragen, daß an Fetten in Deutschland gepart wird und
die vorhandene Fettknappheit nicht in Not ausartet.“

★ **Delgewinnung aus Sonnenblumen.** Der dem Herrn
Reichsanwalt unterstellte Kriegsausschuß für Dele und Fette
schreibt uns: Der durch den Krieg bedingte Ausfall größerer
überseeischer Einfuhr macht sich im Verkehr mit Fetten und
Oelen in Deutschland jetzt besonders fühlbar. Um dem
Mangel, soweit es irgend möglich ist, abzuhelfen, ist der
Kriegsausschuß für Dele und Fette bemüht, alle einhei-
mischen Erzeugnisse, die Del und Fett enthalten, zur Delge-
winnung heranzuziehen. — Sehr fettreich sind die Samen
der Sonnenblumen; das daraus gewonnene Del ist wohl-
schmeckend und bisher nur in verhältnismäßig geringen
Mengen ausgenutzt. Die Versteuernheit des Materials, und
die Schwierigkeit, größere Mengen einer bestimmten Del-
mühle zuzuführen, dürfte der Hauptgrund dafür gewesen
sein. In dieser ersten Zeit der Hilfsbereitschaft jedes Ein-
zelnen für das Wohl des Ganzen muß aber dieses Hindernis
wegfallen, und es müssen Mittel und Wege gefunden werden,
um das so wichtige Material in großen Mengen zu sammeln
und zu verwerten. In jeder Stadt unseres Vaterlandes,
groß und klein, in jedem Dorf oder Marktflecken sollten die
reichen Samen, die sonst unbenutzt bleiben, gesammelt
werden. Dank dem Entgegenkommen des preussischen
Eisenbahnministers wird es dem Kriegsausschuß für Dele
und Fette in diesem Jahre gelingen, die Sonnenblumen zur
Delgewinnung heranzuziehen. Der Herr Eisenbahnminister
hat genehmigt, daß auf allen Eisenbahnstationen in Preußen,
Hessen und Elsaß-Lothringen Sammelstellen für Sonnen-
blumen eingerichtet werden. Das kgl. bayerische Staats-
ministerium für Verkehrsangelegenheiten hat sich diesem
Vorhaben angeschlossen. Es ist zu erwarten, daß auch in den
übrigen Bundesstaaten ähnliche Maßnahmen getroffen
werden. Bei dieser Sammlung kann jeder Einzelne helfen.
Die gesammelten Sonnenblumenstängel können auf jeder
Eisenbahnstation gegen Auszahlung einer Sammelprämie
von 40 Pfennig für das Mo abgegeben werden. Für eine
sachgemäße Ernte der Sonnenblumenstängel sei folgendes
bemerkt: Sobald die Samen der ersten Blütenblätter der
Sonnenblumen kurz vor ihrer vollen Reife stehen, werden
die Blütenblätter abgeschnitten und es wird auch bei den
weiteren ebenso verfahren. Auf diese Art entwickeln sich
die späteren Blüten besser. Die ersten Blüten bringen die
größten Teller und den meisten Samen. Die rechtzeitige
Aberntung ist auch deshalb wichtig, weil bei Zuwarten ein
Teil des Samens von den Vögeln geholt wird. Die abge-
schnittenen Blütenblätter sind nicht in Haufen geschüttet auf-
zubewahren, da sie sonst Gefahr laufen, zu verfaulen, sondern
an Schnüre gezogen, in luftigem Raum aufzuhängen. Erst
wenn der Fruchtfort trocken wird, ist das Enternen vorzu-
nehmen. Die Samen sind vor Risse zu schützen. Zu diesem
Zweck ist ein tägliches Durchschaueln der angesammelten
Menge unerlässlich. Das Aufschichten der Samen zu Haufen
ist aus gleichen Gründen zu vermeiden.

Bekanntmachung.

Die nächste Brotkartenausgabe findet bereits am Samstag den 30. dieses Monats statt und zwar im alten Amtsgericht im 2. Stock und im Rathaus wie bisher.

Montabaur, den 27. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Innungsfrankenkasse Montabaur.

Durch die vermehrten Ausgaben infolge des Krieges werden die Beiträge ab 1. November auf 3 % des Grundlohnes erhöht.

Gleichzeitig hat der Vorstand und Ausschuss eine neue Krankenordnung und Satzungsänderung beschlossen. Dieselben treten mit dem Tage der Genehmigung in Kraft.

Montabaur, den 26. Oktober 1915.

Der Vorstand:

A. Philippi, Vorsitzender.

Kiefern- und Fichten-Grubenholzbestände

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Vermittlern zahle hohe Provision.

H. Schemmann, Oberhausen (Rhl.)

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die noch rückständigen Formulare zur Steueranmeldung werden Ihnen resp. den uns bezeichneten Buchbindern morgen zugehen.

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Jünglingsverein Montabaur.

Sämtliche Mitglieder des Vereins mögen zu dem Kriegs-Vortrag erscheinen, der heute abend, 9 Uhr, im Gesellenhaus stattfindet.

Der Präses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Formulare zur Lohnnachweisung (§ 23, Steueranmeldung) sind wieder vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei, Montabaur.

Eicheln u. Buchecker

kauft jedes Quantum zu Höchstpreisen

Ad. Schlemmer, Montabaur, Telefon 64.

Ia sächsische Zwiebeln

sowie rote Speisemöhren empfiehlt

Joh. Räder, Boppard, Fernsprecher 251.

2 Krugwirter

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Bernhard Ketschert Ww., Höhr.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda.

1 Pfosten

Rüböl

frisch eingetroffen empfiehlt

Consumgeschäft Selters

Achtung!

Ueberzieher u. Mäntel besonders vorteilhaft.

Herren-Anzüge

19.00, 23.00, 25.00, 28.00, 29.00, 33.00, 36.00 u. höher.

Jünglings-Anzüge

10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 22.00, 25.00, 28.00 u. höher.

Knaben-Anzüge

5.50, 6.50, 7.50, 9.00, 11.50, 15.—

Pelerinen und Bozener Mäntel in allen Größen u. Preislagen.

Loden-Joppen

Manchester-Hosen

Manchester-Anzüge

für Groß und Klein.

Fr. Carl Hagen

Montabaur

Wasserdichte Militär-Weften.

Herzlichen Dank

für die Beweise der Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben

Josef.

Herschbach, den 27. Oktober 1915.

Familie Lehrer Hagen.



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhputz Nigra (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.

Elegante neue Heerführerblatete.

Fabrikant:

Karl Gentner Göttingen.

Volksbibliothek Montabaur.

Zwecks Revision des Bücherbestandes werden die Entleiher der Bibliothek höflichst gebeten, alle Bücher bis zum Sonntag zurückbringen zu wollen.

Die Bibliothek ist geöffnet:

Mittwoch, 27. 10., von 2 bis 5 Uhr,

Donnerstag, 28. 10., von 5 bis 6 Uhr,

Sonntag, 31. 10., von 1 bis 2 Uhr.

Die Ausleihe beginnt wieder Mittwoch, den 3. Novbr.

Der Bibliothekar:

Kaplan Schäfer.

Dr. Oetker's Fabrikate:

„Backin“ (Backpulver)

Puddingpulver

Vanillin-Zucker

„Gustin“ usw.

sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetkers Hohlkopf“ steht.

Mäntel

in allen Formen und Farben, aus Wolle, Samt und Astrachan.

Jacken-Kleider

in jeder Preislage und denkbar größter Auswahl.

Garnierte Kleider

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Blusen

in jeder Ausführung und Preislage, aus Wolle und Seide.

Kleiderröcke

einfarbig und gemustert, aus Wolle, Samt und Seide.

In allen Artikeln sind Frauengrößen in großer Auswahl vorhanden.

Kleider- u. Seidenstoffe, Unterröcke, Schürzen.

Alle Waren sind in gediegensten Qualitäten zu vorteilhaftesten Preisen.



Am 6. Okt. 1915 starb den Heldentod fürs Vaterland im Feldlazarett Beresa-Kartuska in Russland mein lieber Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder,

Gefreiter

Peter Mahr

im Alter von 46 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Maria Mahr geb. Lehmler und Kinder.

Arzbach, den 25. Oktober 1915.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. September 1915 in Feindesland unser lieber treuer Kamerad

Gustav Schmidt,

Landsturm-Rekrut im Inftr.-Regt. Nr. 118.

Wir betrauern in dem tapferen auf dem Felde der Ehre Gefallenen ein treues, pflichteifriges, opferfreudiges Mitglied und einen guten edlen Kameraden, und werden demselben allezeit ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Freiwillige Feuerwehr Rückeroth.

Rückeroth, den 26. Oktober 1915.

Jugendkompanie 82

Montabaur (III).

Heute abend 9 Uhr: Versammlung. Kriegs-Vortrag des Herrn Lehrers Bohrer, Unteroffizier im hiesigen Pz. Btl. Inhaber des Eisernen Kreuzes. Kein Appell! Die Führung